



Privilegirte Schlesische Zeitung

No. 133. Mittwochs den 10. Juny 1829.

B e k a n n t m a c h u n g.

Da in Gemäßheit der Städte-Ordnung vom 19ten November 1808 in diesem Jahre wiederum ein Drittheil der Herren Stadtverordneten aus der Versammlung derselben ausscheidet, so wird der Pöblichen Bürgerschaft hierdurch bekannt gemacht: daß die vorschristsmäßige Wahl der neuen Herren Stadtverordneten und deren Herren Stellvertreter auf bevorstehenden 22. Juny dieses Jahres in nachfolgenden 31 Bezirken, nämlich:

- | | |
|-----------------------------------|--------------------------------------|
| 1) im Sieben-Chursfürsten-Bezirk, | 17) im Grünen Baum-Bezirk, |
| 2) „ Barbara-Bezirk, | 18) „ Theater-Bezirk, |
| 3) „ Burgfeld-Bezirk, | 19) „ Christoph-Bezirk, |
| 4) „ Goldnen Rade-Bezirk, | 20) „ Hammeret-Bezirk, |
| 5) „ Sieben-Rademühlen-Bezirk, | 21) „ Dorotheen-Bezirk, |
| 6) „ Accise-Bezirk, | 22) „ Schloß-Bezirk, |
| 7) „ Blauen Hirsch-Bezirk, | 23) „ Antonien-Bezirk, |
| 8) „ Bischofs-Bezirk, | 24) „ Mühlen u. Bürgerwerder-Bezirk, |
| 9) „ Catharinen-Bezirk, | 25) „ Eilftausend Jungfrauen-Bezirk, |
| 10) „ Albrechts-Bezirk, | 26) „ Neu-Scheitniger-Bezirk, |
| 11) „ Rathhaus-Bezirk, | 27) „ Mauritius-Bezirk, |
| 12) „ Oder-Bezirk, | 28) „ Barmherzigen Brüder-Bezirk, |
| 13) „ Vier Löwen-Bezirk, | 29) „ Nicolai-Bezirk, |
| 14) „ Marias-Bezirk, | 30) „ Zwinger-Bezirk, |
| 15) „ Vincenz-Bezirk, | 31) „ Schlachthof-Bezirk, |
| 16) „ Franziskaner-Bezirk, | |

statt finden wird. Der dem Wahlgeschäfte vorschristsmäßig vorangehende Gottesdienst wird dieses Jahr:

- 1) für die evangelischen Confessions-Verwandten in der Haupt- und Pfarrkirche zu St. Maria Magdalena,
 - 2) für die katholischen Confessions-Verwandten in der Pfarrkirche zu St. Dorothea,
 - 3) für die Befenner des mosaischen Glaubens in der Synagoge,
- gehalten werden, und laden wir des Endes alle stimmfähigen Bürger hierdurch ein: sich an gedachtem 22. Juny d. J. zu dem nach gerndigtem Gottesdienste vorzunehmenden Wahl-Ge-

schäfte ohnfehlbar in Person einzufinden, indem Vertretung durch einen Bevollmächtigten nicht zulässig ist, und wird übrigens jedem stimmbfähigen Gliede der Löblichen Bürgerschaft sowohl die Stunde, als auch der Ort der Wahl-Versammlung durch die Herren Bezirks-Vorsteher noch besonders, wie gewöhnlich, bekannt gemacht, jeder Ausbleibende aber, in Gemäßheit des §. 83 der Städte-Ordnung, dafür geachtet werden: daß er demjenigen beitrifft, was durch die Mehrzahl der bei dem Wahlgeschäfte Anwesenden beschlossen werden wird.

Zugleich fordern wir alle stimmbfähigen Glieder der hiesigen Commune recht angelegentlich hierdurch auf: in den angeordneten Wahl-Versammlungen nicht ohne sehr dringende Ursachen auszubleiben, auf jeden Fall aber ihr Ausbleiben entweder bei dem Herrn Bezirks-Vorsteher oder bei dem Herrn Wahl-Commissarius selbst mit gesetzlichen Gründen zu entschuldigen und haben übrigens diejenigen, welche ohne gesetzliche Entschuldigung schon mehrmals ausgeblieben, und auch diesesmal wiederum ohne gesetzliche Entschuldigung ausbleiben sollten, zu gewärtigen: daß sie die durch das Gesetz festgestellten nachtheiligen Folgen davon unausbleiblich treffen, und daß sie sonach nicht allein des ihnen verfassungsmäßig zuständigen Stimmrechts so wie der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung, entweder für immer oder doch für eine gewisse Zeit, werden für verlustig erklärt, sondern daß sie auch, in Gemäßheit der §§. 202 und 204 der Städte-Ordnung, als solche, die sich den Verlust des Stimmrechts selbst zugezogen, werden behandelt, das heißt: daß sie bei der Vertheilung der aufzubringen nochwendigen Communal-Steuer verhältnißmäßig stärker als andre hiesige Communal-Glieder werden angezogen werden. Breslau den 20. May 1829.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

P r e u ß e n.

Dzirowo (im Großherz. Posen), vom 4. Juni. — Gestern hatten wir das Glück, Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland, begleitet von Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Thronfolger, auf der Reise von Warschau nach Berlin, zwischen 5 und 6 Uhr Nachmittags in unserer Stadt ankommen zu sehen.

An der Grenze des Großherzogthums, bei dem Dorfe Sztalmierzycze wurde Ihre Kaiserl. Majestät von dem Fürsten Statthalter empfangen und nach Dzirowo begleitet. Hier hatten der kommandirende Herr General und der Herr Ober-Präsident der Provinz das Glück, die Befehle Ihrer Kaiserl. Maj. entgegenzunehmen.

Die in Dzirowo garnisonirende Eskadron des 7ten Husaren-Regiments war auf dem geräumigen Marktplatze in Parade aufgestellt, und während Ihrer Maj. die Kaiserin die Truppen aus dem Wagen huldreich zu bemerken schienen, verließ Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger denselben, um die Eskadron durch eine nähere Befichtigung zu beglücken. Der Enkel uners cheuersten Königs wurde mit Enthusiasmus begrüßt, ging an der Fronte der Eskadron herunter, und laut und sichtbar war die Freude, welche die Merkmale seiner Zufriedenheit überall erregten.

Nach kurzem Verweilen setzten die Allerhöchsten Herrschaften die Reise nach Schloß Antonin fort, wo-

hin des Herrn Fürsten Statthalters Durchl. Ihnen schon vorausgeeilt waren. Dort wurden sie von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise und Höchstdero Familie empfangen. So wenig die Freude über das Glück eines solchen Besuchs bei Ihrer Königl. Hoheit, unserer verehrten Prinzessin, zu verkennen war, eben so wenig unterdrückten Ihre Majestät die Kaiserin die Merkmale einer ausgezeichneten Genugthuung über das Wiedersehen einer theuren Verwandtin und der Ihrigen. Ihre Kaiserl. Majestät unterhielten sich auf das Leutseligste mit den eingeladenen Fremden, auf welche zugleich die liebenswürdige Persönlichkeit des Großfürsten Thronfolgers den tiefsten und angenehmsten Eindruck machte. Nach aufgehobener Tafel wurden die nicht zum Erfolge der Allerhöchsten Herrschaften gehörigen Personen von Ihrer Majestät der Kaiserin auf das Huldreichste entlassen. Morgen werden Ihre Kaiserl. Majestät, wie wir vernehmen, die Reise zu Ihrem Königl. Vater fortsetzen, einen Theil des Weges begleitet von Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Louise und ihrer hohen Familie.

Nachrichten vom Kriegsschauplatze.

Das Journal von Odeffa vom 23ten May berichtet Folgendes: Am 6ten May ist das Hauptquartier der 2. Armee über die Donau nach Hirsowa gegangen und zu Grapotschewane angekommen. Am 7. May hat es sich auf Valtadschi begeben.

Am 30sten April ist der Admiral Greig am Bord des Paris auf der Rhede von Barna eingetroffen und am 1. May ist er nach Sisopolis abgegangen, wo er am nämlichen Tage Abends ankam.

Am 26sten April hat der Generalmajor Smobodski den Befehl über die Landtruppen zu Sisopolis übernommen: bis dahin waren sie vom Generalmajor Wachten, Chef des Generalstabes, befehligt.

Am 7ten May. Der Contre-Admiral Patanlotz berichtet, daß man von der 3ten Escadre 3 Kriegsschiffe gegen die Furt von Hirsowa abgeordnet hat, und daß sie am nämlichen Tage sich mit den andern Fahrzeugen zu Tschernowody vereinigt haben. Am 7ten May hat die ganze Donau-Flottille die Anker gelichtet und hat den ihr vortheilhaften Wind zur Aufahrt des Flusses benützt. Das 5te Kosakenregiment geht der Flottille zur Seite und sendet Abtheilungen auf die Straße von Ruzgun nach Silistra. — Am 8ten May ist das Hauptquartier der 2ten Armee zu Tschernowody angekommen.

O e s t e r r e i c h.

Wien, vom 3. Juni. — Gestern ist der königlich polnische General der Kavallerie, Graf Kraskinsky, mit einer außerordentlichen Sendung Sr. Maj. des Kaisers von Rußland und Königs von Polen, in Folge der am 24. May zu Warschau statt gefundenen Krönung, hier eingetroffen. Se. k. k. Majestät haben den gebachten General heute in einer Privat-Audienz zu empfangen geruht.

D e u t s c h l a n d.

München, vom 31. May. — Heute Vormittags haben in der Residenz-Hof-Kapelle Se. Königl. Hoheit der Kronprinz und S. R. H. die Prinzessin Mathilde durch den Herrn Bischof von Birtba das Sacrament der Firmung empfangen, wobei J. J. K. K. H. der Prinz Karl und die Frau Herzogin von Leuchtenberg Patensstellen vertraten.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 1. Juny. — Am 28sten v. M. gegen 11 Uhr kam der König aus St. Cloud in den Tuilleries an. Nachdem Se. Maj. in Begleitung des Dauphin, der Dauphine und der Herzogin von Berry einer musikalischen Messe in der Schloß-Kapelle beigewohnt hatten, bewilligten Höchstselben dem Bureau der Deputirten-Kammer eine Audienz, und empfangen aus den Händen des Präsidenten die von der Kammer in ihren letzten Sitzungen angenommenen Gesetz-Entwürfe. Um 12½ Uhr führte der König den Voratz im Minister-Rathe, und gegen 5 Uhr fuhren Se. Maj. nach St. Cloud zurück, nachdem Höchstselben zuvor noch, in Begleitung des Dauphins, das hier auf dem Plage Ludwigs XVI. zur Schau aufgestellte Wallfisch-Skelett in Augenschein genommen hatten. — Am 29sten, vor der Messe, bewilligten Se. Maj. dem

Königl. Preuss. Gesandten, Freiherrn von Werther, welcher diese Hauptstadt eine Zeitlang auf Urlaub verläßt, eine Abschieds-Audienz. Um 2 Uhr arbeiteten Höchstselben mit Ihrem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. — Gestern hatte der Vicomte von Chateaubriand die Ehre, Sr. Maj. dem Könige und der Königl. Familie in Saint-Cloud seine Aufwartung zu machen.

Gestern Abend war Abendgesellschaft bei Hrn. von Martignac, als derselbe plötzlich zu Sr. Majestät nach den Tuilleries gerufen wurde, wohin er sich sogleich begab.

Die Sitzung der Deputirtenkammer vom 27sten eröffnete der Baron Pasée v. Vandœuvre mit dem Berichte über den Getränke-Steuer-Entwurf. Die Commission hat einen ganzen Monat der Untersuchung dieses wichtigen Gegenstandes gewidmet, und nicht nur mehrere Conferenzen mit dem Minister der Finanzen und dem General-Director der indirecten Steuern gehabt, sondern auch mit sehr vielen Gutsbesitzern und Kaufleuten sich beraten, und ist endlich zu der Ueberzeugung gelangt, daß der Entwurf den vorhandenen Uebeln, insonderheit der Weinbauer, keine Abhilfe gewähre; sie trage daher jetzt einmüthig auf die Verwerfung desselben an. Aus den Aeußerungen des Finanzministers, bemerkte der Berichterstatter, scheine nicht hervorzugehen, daß, wofern das vorliegende Gesetz verworfen würde, ein neues vorgelegt werden würde. Uebrigens möge die Administration sich nicht bloß an die Kenntnisse halten, die in ihrer Mitte vorgefunden werden, sondern ohne Scheu sich auch von Außen Rathe erholen. Die Regierung könne durch sorgfältige Untersuchung über einen einzelnen Gegenstand nur gewinnen. Die Beratung dieses Gesetz-entwurfs ist nach der über das Budget verlegt worden. Nach der nunmehr erfolgten Berichterstattung des Hrn. Daunou über drei Localgesetze, entwickelte Hr. B. Constant seinen Vorschlag, daß nur in dem Falle, wo eine Discussion wirklich begonnen habe, der Präsident die Kammer solle fragen dürfen, ob sie hinlänglich unterrichtet sey, um die Discussion zu schließen. Da es, nach den Vorgängen der letzten Sitzungen, keine ministerielle Verantwortlichkeit eigentl. mehr gebe, so sollte die Redefreiheit desselben in Schutz genommen werden. Hr. Agier bestritt den Vorschlag, weil er der Kammer unnötigen Zwang auferlege. Sie müsse innerhalb ihrer Befugnisse thun können, was ihr belfe. Hr. Destutt de Tracy behauptete, der Vorschlag sichere die Unabhängigkeit der Minorität, und müsse daher angenommen werden. Bei der Abstimmung über die Frage, ob der Vorschlag berücksichtigt werden solle, erhob sich die ganze linke Abtheilung, bis auf 8 Mitglieder, dafür. Da das Resultat zweifelhaft war, ward nochmals gestimmt. Das Bureau erklärte nach einigem Schwanken, daß der Vorschlag verworfen sey. Die Mehr-

heit war nur sehr gering und betrug höchstens zehn Stimmen. Diesem Beschlusse folgte eine lang andauernde Bewegung, alsdann begann die Kammer eine Berathung über vier Localgesetze. Drei darunter (woburch das Departement der Gironde und die Städte Bordeaux und Lorient zu einer außerordentlichen Anleihe oder Steueranschreibung befugt wurden) gaben zu keiner Debatte Anlaß und wurden mit 234 gegen 6 Stimmen angenommen. Das vierte aber, welches der Stadt Paris die Befugniß giebt, 8 Jahre lang, von 1830 an gerechnet, einen Steuerzuschuß, Behuf einer allgemeinen Ausbesserung der Gefängnisse, zu erheben, erregte einige Einwürfe von Seiten des Hrn. Salverte, der die Dauer jener außerordentlichen Steuer auf 2 Jahre verkürzt wissen wollte. Sein Amendement ward jedoch verworfen und der Gesetzentwurf mit 203 Stimmen gegen 16 genehmigt.

In der Sitzung der Palastkammer vom 29. May berichtete der Herzog Decazes über den Gesetzentwurf wegen des Rechtsganges vor den Militärgerichten. Da dieser Bericht die ganze Sitzung ausfüllte, so wurde die Berathung über den Entwurf in Betreff der Organisation der gedachten Gerichte auf den folgenden Tag verlegt.

Die Sitzung der Deputirtenkammer von demselben Tage eröffnete der General Graf v. Lobau mit einem Berichte über den Entwurf wegen der Auslegung verschiedener Bestimmungen der Militär-Strafgesetze, und stimmte für die Annahme desselben. Die Berathungen über diesen Gegenstand sollen gleich nach denen über das Ausgabe-Budget Statt finden. Die Versammlung beschäftigte sich hierauf mit drei Gesetzentwürfen von örtlichem Interesse. Keiner von allen gab zu einer Discussion von einiger Wichtigkeit Anlaß. Bevor der Präsident mittelst Kugelnwahl darüber abstimmen ließ, bemerkte er, daß am folgenden Tage (Sonntag) der Commissionsbericht über das Einnahme-Budget abgestattet werden, und daß demnächst die Berathung über das Ausgabe-Budget beginnen würde. Gegen diese Tagesordnung erhob sich Herr Carl Dupin, indem dadurch den Bittstellern, für deren Petitionen wöchentlich eine Sitzung, und zwar in der Regel die auf den Sonntag fallende, bestimmt sey, Abbruch geschehe. Auf die Bemerkung des Präsidenten indeß, daß die Kammer bereits vor einigen Tagen beschloffen habe, diesmal ausnahmsweise den Rest der Freitagsitzung den Bittschristen zu widmen, bestätigte die Versammlung diesen von ihr früher gefaßten Beschluß, so daß jetzt, nachdem die obgedachten drei Gesetzentwürfe mit starker Stimmenmehrheit angenommen worden waren, Hr. v. Forgeril sofort einen Petitionsbericht abstattete, obgleich Hr. V. Constant äußerte, dies lohne sich kaum noch der Mühe, da es bereits 4½ Uhr sey. Die Bittschristen, worüber Hr. v. Forgeril Vortrag machte, sind für das Aus-

land von keinem Interesse. Nach ihm stattete Herr Seguy einen zweiten Bericht ab. Die einzige Vorstellung von einiger Wichtigkeit, welche derselbe zur Sprache brachte, rührte von einem Einwohner zu Rochefort her, worin dieser verlangte, daß die Zeit, welche die Angeschuligten vor ihrer Verurtheilung im Gefängnisse zubringen, ihnen demnächst bei ihrer Strafe in Anrechnung gebracht werde; die Engabe wurde, nach einigen Bemerkungen des Hrn. Dupin des Aelteren, dem Justizminister überwiesen.

Dem heutigen Messager zufolge, ist der Marschall und Pair, Fürst von Hohenlohe, gestern früh, und der General-Lieutenant und Pair, Graf Curial, vorgestern hieselbst mit Tode abgegangen.

Auf außerordentlichem Wege trifft hier aus Madrid die Nachricht ein, der König, welcher seit einigen Wochen am Wechselfieber leidet, befinde sich auf den durch das Ableben seiner erlauchten Gemahlin eingenommenen Schrecken, bedeutend schlechter und man zweifelt sehr an seiner völligen Genesung. (Kasseler-Z.)

Ueber den Operationsplan der Russen beim diesjährigen Feldzuge giebt der Messager folgende Auskunft. Die Bewegungen zur Concentrirung werden nach zwei Punkten, nach Silistria und Rußschuk hin, erfolgen. Diese beiden Plätze müssen nothwendiger Weise in den Händen der Russen seyn, bevor die große Armee in ihrer ganzen Ausdehnung vor Schumla agiren, und sich in Bulgarien und Rumellen ausdehnen kann. Diese Operationen sollen jedoch nicht isolirt seyn, sie stehen mit einem Hauptplan, der in Folge der bei dem vorigen Feldzuge aufgetretenen Schwierigkeiten gefaßt zu seyn scheint, in Verbindung. Ein Armeekorps soll in Serbien einfallen und in der Richtung auf Rußschuk zu agiren, indem es gegen Niksa hin operirt und sich mit der vor Rußschuk stehenden Armee verbindet. Ein drittes Armeekorps endlich soll gleichzeitig mit der im schwarzen Meere befindlichen Flotte agiren und den Balkan umgehen.

Die Gazette sagt: Bei der dritten Vorstellung der Bartholomäusnacht erhob sich, beim Anblick des schrecklichen Bildes, welches die Schlusscene darbot, ein Schrei des Entsetzens im ganzen Schauspielhause. Aus den Logen hörte man die nachdrücklichen Worte: Führt uns doch die Guillotine vor! — Habt nur Geduld, auch sie wird bald auf der Bühne figuriren!

Die neuerliche Plünderung mehrerer amerikanischen Fahrzeuge in der Nähe von Cuba, ist die Veranlassung geworden, daß beinahe alle Capitäne, die nach jener Gegend segeln, eine stärkere Bemannung und einige Kanonen mitnehmen, um, nöthigenfalls, die Angriffe der Freibeuter, von denen es in jenen Meeren wimmelt, abwehren zu können.

Hr. Ternaux verkauft jetzt über 400,000 Kil. Welzen, den er, zu Versuchen mit seinen Silo's vor mehreren Jahren zu sehr geringen Preisen aufgekauft und dort

hatte eingegraben lassen. Diese Versuche scheinen trefflich ausgefallen zu seyn, und obgleich das Kapital seit langer Zeit verscharrt lag, so trägt L. doch bei den jetzigen Preisen reichliche Zinsen; was Hrn. L. 14 Frs. das Hekt. gekostet hatte, gilt nun 32 Frs. Im nächsten September wird ein anderer Kapitalist, Hr. Maunier Allard, seine Kisten von Zink, die er, mit Getreide angefüllt, in die Erde gelegt hat, öffnen, und dann soll die ganze Frage wegen des Vorzugs der beiden Methoden entschieden werden.

Marseille, vom 20. May. — Briefe aus Tunis und Toulon sprechen übereinstimmend von dem Gerüchte, daß eine französische Expedition gegen Algier, in Gemeinschaft mit dem Bei von Tunis beschlossen sey, welcher gleichfalls mit dem Bei von Algier in Streit befangen ist. Durch dieses Bündniß würde Frankreich vielleicht die Eingebornen des großen Gebiets von Algier auf seine Seite ziehen, und es dann nur mit den wirklichen Türken zu thun haben, deren Zahl sich höchstens auf 5000 beläuft. Admiral de Rigny wird angeblich von Paris erwartet, um das Commando zu übernehmen.

Spanien.

Das Journal des Débats meldet aus Madrid vom 17. May: „Der Staats-Rath hat sich in mehreren Sitzungen mit der beabsichtigten Expedition gegen Mexiko beschäftigt. Graf D'Alia hat über diese Angelegenheit Mittheilungen von hoher Wichtigkeit erhalten. Die Regierung erhält häufig von Hrn. J. A. Bermudez, dem Spanischen Gesandten am Londoner Hofe, Depeschen, die sich auf die Portug. Verhältnisse beziehen.“

Der Hof von Madrid soll sich in nicht geringer Verlegenheit durch einige sehr entschiedene Noten des großbrit. Gesandten befinden, ja, der Aussage Einzelner zu Folge, dieser seine Pässe begehrt haben. Was diesem letzten Gerücht einige Wahrscheinlichkeit giebt, ist, daß in der That das englische Wappen nicht mehr über dem Hotel des Botschafters sichtbar ist. Auf eine Anfrage, wie dies zusammenhänge, hat man geantwortet, das Wappen müsse, wieder aufgestrichen werden, und sey deshalb abgenommen worden.

Portugal.

Lissabon, vom 15. May. — Auf Ansuchen des französischen Consuls ist über die Verhaftung der beiden Franzosen Dubois und Guilmot eine Untersuchung verfügt worden. Der Polizei-Commissär Moscombo, welchem dieses Geschäft übertragen ist und der bei den günstigsten Aussagen der Zeugen nichts zu thun findet, hat indeß befohlen, daß zuvörderst einige Schriften der Herren Chateaubriand und Cas. Delavigne, welche unter den Papieren der Verhafteten sich vorgefunden, ins Portugiesische übersetzt würden,

damit man sehe, ob jene Schriften mit dem Grunde der Verhaftung zusammenhängen. Da man es nicht gern siehet, wenn die Constitutionellen entwischen, so hat man ein nachsames Auge auf die Auswanderungen. Man glaubt, daß durch dieses Mittel die Zahl der auswärtigen Feinde D. Miguels nicht zunehmen werde und mit den inländischen denke man schon fertig zu werden. Die in Lissabon und Porto sich haltenden Portugiesen, die daselbst nicht ansässig sind, werden nach ihrer Heimath geschafft und, wenn sie dort ankommen, eingesperrt. Don Miguel, heiße es, habe in die Verbindung mit seiner Nichte Donna Maria eingewilligt. Doch schwerlich wird die junge Königin von Portugal seine Hand annehmen.

England.

London, vom 30. May. — Ueber den vorgestern bei Hofe statt gefundenen, sehr glänzenden Kinderball erfährt man noch folgendes Nähere: Um 9 Uhr erschienen die junge Königin von Portugal, begleitet vom Marquis von Barbacena, dem Ritter von Saldanha und der Gräfin Stajipe. Sie trug die Insignien der vornehmsten portugiesischen Orden und wurde bei ihrem Eintritt in den Pallast von der königl. Garde mit militärischen Ehren empfangen. Bei ihrem Eintritt in den Saal spielte das Orchester die Portugiesische constitutionnelle Hymne. An der Treppe von den königlichen Kammerherren Lord Clinton und Sir W. Freemantle empfangen, wurde sie in den großen Salon zu Sr. Majestät geleitet. Der König, nachdem er sich hier eine Zeitlang mit ihr unterhalten, führte sodann die junge Königin in den Ball-Saal, wo auch bereits die Prinzessin Victoria, die ungefähr in gleichem Alter mit ihr ist, sich befand. Der Ball wurde sodann mit einer großen Quadrille eröffnet, die J. Majestät mit dem Sohne des Oesterreichischen Gesandten, dem jungen Fürsten Esterhazy, tanzten. Der junge Prinz Wilhelm von Sachsen-Weimar, der sich mit seiner Schwester, der Prinzessin Louise, ebenfalls auf dem Balle befand, führte die junge Königin zum zweiten Tanze. Sie tanzte demnächst auch noch mit den Söhnen anderer auswärtigen Gesandten und wurde, als man zum Souper ging, von der Prinzessin Augusta, der ältesten Schwester Sr. Majestät, zu Tische geführt. Nur die junge Königin, so wie die anwesenden königlichen Prinzen und Prinzessinnen, saßen an der Tafel; alle andere Gäste nahmen das Souper stehend ein. J. Maj. saß an der Tafel oben an; hinter ihrem Stuhle stand der Marquis von Barbacena, als der sie bedienende Kammerherr. Nach beendigtem Souper erschien die Königin wieder im Tanz-Saale und nahm an mehreren Quadrillen Theil. Man bewunderte dabei die Grazie ihres Tanzes, doch begegnete es ihr einmal, mit dem Fuße auszugleiten und sich beim Falle das Gesicht ein wenig zu verlegen.

Als J. W., eine halbe Stunde nach Mitternacht, die Gesellschaft verließ, spielte das Orchester abermals die constitutionnelle Hymne. Der König, der in der Feldmarschalls-Uniform erschienen war, trug den Orden des Hofenbandes, so wie die vornehmsten Russischen, Französischen und Preussischen Orden. Die Herzöge von Orleans und Chartres wurden stets in der Nähe Sr. Maj. bemerkt.

Gestern hatte der Preussische Gesandte, Herr von Bülow, eine Conferenz mit dem Grafen v. Aberdeen im auswärtigen Amte.

In den Sitzungen vom 27. und 28. May kam im Oberhause nichts Erhebliches vor. Das Königliche Collegium der Wundärzte in London beschwerte sich in einer Bittschrift gegen die dem Hause vorliegende Bill zum Nutzen der Anatomie, die, wie sie vorgaben, in ihre Rechte eingriff. Die Grafen von Darnley und Malmesbury fanden es zweckmäßig, die vorläufige Zurücknahme der Bill anzurathen, weil sie sowohl Gerechtigkeit als Menschlichkeit auf eine fühlbare Weise verlege. Lord Holland erklärte jedoch, daß der Widerwille des Volks gegen eine Bill, wodurch der Anatomie ihr Bedarf an Leichen auf eine gesetzliche Weise gesichert werden soll, kein Grund seyn dürfe, diese Bill zurückzunehmen. Auch andere Lords waren der Meinung, daß man in dieser Session mindestens bis zur zweiten Lesung damit schrecken müsse.

Im Unterhause, wo (27. May) Hr. Peel den Sir J. Mackintosh ersuchte, seinen Antrag in Bezug auf die portugiesischen Angelegenheiten noch zu verschieben, erklärte dieser, daß er es (wie bereits gemeldet) zwar thun wolle, weil er wohl begreifen könne, daß Gründe vorhanden seyen, diese Frage jetzt noch nicht zu erörtern: doch würde er in einigen Tagen auf das Land ziehen, und befände sich alsdann außer Stande, noch mehr Zeit zugeben. Es wurde alsdann die Erörterung der Frage auf nächsten Montag (den 1. Juny) festgesetzt. — Neuerdings brachte Oberst Davies seine Anklagen gegen den Architekten, Hrn. Nash, zur Sprache, und trug auf einen besondern Ausschuß zur Untersuchung seines Verfahrens an. Mehrere Mitglieder willigten in den Antrag, weil, wie sie sagten, der Ausschuß dem Hrn. Nash Gelegenheit geben würde, sich von allen Anschuldigungen zu reinigen. Auch Hr. Peel nahm den Architekten in Schutz, und rühmte von ihm, daß er, sobald er nur von der im Unterhause wider ihn erhobenen Anklage vernommen, selber darauf angetragen habe, den Gegenstand genau zu untersuchen. Der Ausschuß wurde darauf ernannt. Die Bill zur Verbesserung der Friedens-Gerichte, die erst in der nächsten Session in Vollzug gebracht werden soll, ging pro forma nochmals durch den Ausschuß, wo ein von Hrn. Peel vorgeschlagenes Amendement hinzugefügt wurde. Der Bericht wurde alsdann

darüber abgestattet, mit dem Beschluß, die Bill in 3 Monaten wieder in Erwägung zu ziehen.

In der Sitzung vom 28. May überreichte Herr Davenport eine Bittschrift mehrerer Fabrik-Arbeiter in Stockport, die sich darüber beschwerten, daß man sie ihrer Arbeit entlassen habe, weil sie als Zeugen vor Gericht gestanden und sich über den niedrigen Arbeitslohn beklagt haben. Sir E. Phillips erklärte, daß es nicht sowohl die Herabsetzung des Lohnes, als der Wunsch, ihn zu erhöhen, sey, was die Arbeiter aus den Fabriken treibe, denn er könne aus Briefen beweisen, daß Tausende von Spinnern in Preston ihre Arbeit verlassen haben, wiewohl die erste Klasse derselben 25 bis 30 Schill., die zweite 30 bis 40 Sh., und die dritte 40 bis 60 Sh. wöchentlichen Lohn erhielt. Alderman Walthman protestirte gegen alle Citationen aus Briefen, die im Hause verpönt seyen. Denn wollte man dergleichen Briefe als Autoritäten gelten lassen, so würde das Haus sehr bald damit überschwemmt und leicht hinter's Licht geführt werden. Besser sey es daher, die Partheien vor die Barre zu rufen und sie hier zu examiniren. — Ein Hr. Newland, der, wie er schrieb, noch 12,000 Pfd. für Interessen an die französische Regierung zu fordern hatte, wandte sich an das Haus mit der Bittschrift, daß ihm diese aus dem Bestand gezahlt werden sollten, der noch von der Summe, welche jene Regierung zur Befriedigung brittischer Forderungen früher bewilligte, übrig geblieben sey. Der Kanzler der Schatzkammer erklärte, es habe seine Richtigkeit damit, daß sich im Schatz noch 260,000 Pfd. von jener Summe befinden; man wolle diese auch unter Diejenigen, die rechtsbegründete Forderungen haben, vertheilen, doch schon auf die erste Bekanntwerdung einer solchen Absicht hätten sich Ansprüche bis zu Einer Million gemeldet, und sey jetzt die Regierung damit beschäftigt, ein Mittel zur zweckmäßigsten Vertheilung der vorhandenen Gelder aufzufinden. Dr. Phillimore wünschte zu wissen, ob der bekannte Baron von Bode einer Derjenigen sey, die von diesen Geldern etwas erhalten würden? Der Minister erwiederte, daß alle Ansprüche zur Untersuchung kommen, und die am meisten begründeten befriedigt werden sollen. — Hr. Drway Cave hatte mehrere Bittschriften aus Irland zu überreichen, die, wie er sagte, ursprünglich dem Hrn. O'Connell, der durch eine ungerechte Entscheidung des Hauses um seinen Parlaments-Sitz gekommen sey, anvertraut worden wären. — Als die Bill in Bezug auf die Schatzkammer-Scheine durch den Ausschuß ging, sagte Hr. Hume, daß dies der letzte Act einer Session sey, während welcher — wenn man eine einzige Maßregel ausnehme — im Vergleiche mit anderen Sessionen fast gar nichts gethan worden sey. Sich selbst habe er keinen Vorwurf darüber zu machen, daß die finanziellen Angelegenheiten mit solcher Nachlässigkeit

keit behandelt worden, denn er habe das Seinige gethan, doch sey er sowohl von der Seite des Hauses, auf welcher er selbst sich befände, als von der gegenüber, ohne Unterstützung geblieben, und glaube er auch, daß das Land mehr Dankbarkeit den Ministern für ihre Mäßigung, als den Repräsentanten für ihre Wachsamkeit schuldig sey. Hr. Spring Rice erklärte, daß das Verfahren der Regierung in Bezug auf die eine große Maaßregel, welche fast die ganze Session absorbirte, es wohl verdient habe, daß diejenigen, die sonst ihre Finanz-Maaßregeln abwägen, diesmal mit etwas mehr Nachsicht zu Werke gehen. Auch sey er überzeugt, daß eben jene große Maaßregel eine bedeutende Ersparniß, sowohl in den militärischen, als in den bürgerlichen Einrichtungen Irlands, zur Folge haben werde. — Das Haus vertagte sich bis zum Montage (den 1. Juny,) an welchem Tage, nach Anzeige des Hrn. Dawson, die gewöhnlichen Sessions-Adressen in Antrag gebracht werden sollen.

Gestern hat der Herzog von Suffer den Herzogen von Orleans und Chartres ein großes Diner gegeben. Die schöne Bibliothek des Herzogs, mit deren Classification und Aufstellung man bisher beschäftigt war, ist jetzt vollkommen geordnet und bietet der Catalog eine herrliche Sammlung klassischer Autoren dar.

Das Hof-Journal, das aus dem Leben des Herzogs von Orleans einige Mittheilungen enthält, sagt unter Anderem: „Die prachtvollen Säle dieses Prinzen, im Palais-Royal sowohl, als in Neuilly, stehen den ausgezeichneten Männern aller Partheien, und zwar ohne besondere Begünstigung, offen; stets eingehend der freundlichen Aufnahme, die ihm einst in Großbritannien zu Theil wurde, empfängt er besonders alle vornehmen Engländer, die nach Paris kommen, mit jener ausgezeichneten Gastfreundschaft, die einerseits seinem Herzen und andererseits seinem Geschmacke sehr viele Ehre macht. Hier angekommen ist der Herzog, um seinen ältesten Sohn, den Herzog von Chartres, dem König vorzustellen, und Se. Maj. macht auf diese Weise die persönliche Bekanntschaft der dritten Generation aus dem Hause Orleans.“

Dem Examiner zufolge wird, mit Einwilligung einer großen europäischen Continental-Macht, eine Verbindung zwischen dem Herzoge von Chartres und der jungen Königin von Portugal beabsichtigt. „Zwar,“ fügt jenes Blatt hinzu, „können wir nicht angeben, auf welcher Autorität dieses Gerücht eigentlich beruht, doch das wissen wir, daß von den Personen im Gefolge der jungen Königin ein solches Ereigniß besprochen worden ist. Der Herzog von Chartres ist, wie es heißt, ein vielversprechender junger Prinz und bei den gemäßigten Männern aller Partheien in Frankreich sehr beliebt.“

Aus Dublin wird gemeldet, daß Mehrere vom Ir-
ländischen Adel der Grafschaft Clare sich vereinigt

haben, um den Handels-Minister, Hrn. W. Fitzgerald, in einem Memorial zu ersuchen, bei der bevorstehenden Parlaments-Wahl in jener Grafschaft als Candidat aufzutreten, um dadurch, wo möglich, zu verhindern, daß Hr. O'Connell gewählt werde.

Vorgestern wurde der Geburtstag Pitt's, des berühmten Staatsmannes, im sogenannten Pitts-Club gefeiert. Der Courier berichtet davon: „Viele Personen von hohem Range waren bei der Feier zugegen, und noch mehrere würden es gewesen seyn, wenn Se. Maj. nicht an demselben Tage ein großes Diner gegeben hätten.“ Unter den Anwesenden bemerkt man die Grafen von Eldon, Londale und Harwood (Letzterer war Präsident), die Parlaments-Mitglieder Joseph Pitt, G. Banks und Sir R. Vyryan. Als die üblichen Toaste getrunken waren, schlug der Vorsitzer auch den bei dieser Gelegenheit gewöhnlich vorkommenden, auf das „protestantische Uebergewicht“ vor; man habe, sagte er dabei, dieses Uebergewicht sehr oft schon in vieldeutige Beziehung zu dem Pitts-Club gebracht — er nehme indessen keinen Anstand, diesen Toast auszubringen. Der bekannten, kürzlich zum Gesetze gewordenen, großen Maaßregel habe er sich widersetzt (Beifall:) zwar müsse man diesem Gesetze jetzt Gehorsam leisten, doch sey es deshalb immer noch gestattet, streng darüber zu wachen, daß die Institutionen des Landes nicht weiter überschritten werden. (Beifall.) — Als die „Gesundheit der Minister“ proponirt wurde, las der Vorsitzer zwei Briefe des Herzogs von Wellington und des Grafen Bathurst vor, worin diese Minister ihr Ausbleiben damit entschuldigten, daß der König für sein heutiges Diner über sie befohlen habe. Zu gleicher Zeit zeigte der Herzog v. Wellington an, daß ihm vor einigen Tagen ein Brief des Präsidenten (Graf von Harwood) zugekommen sey, worin dieser ihm angezeigt, daß in diesem Jahre keine Feier im Club statt finden werde. Wie sich seitdem gezeigt, sey dieser Brief ein untergeschobener gewesen, doch wurde er (der Herzog) dadurch induzirt, die damit erhaltene Anzeigel Anderen mitzutheilen. — Der Graf von Eldon, dessen Gesundheit unter lautem Jubel ausgebracht wurde, dankte in einer langen Rede, worin er seines Verhältnisses zu Pitt und seiner 50-jährigen politischen Laufbahn gedachte.

Laut der „Limerick & Evening Post“ kreuzt vor Limerick ein türkisches Fahrzeug, um Matrosen für die türkische Flotte einzunehmen, welche für diesen Dienst in Irland geworben worden sind. Die Regierung hat Befehl gegeben, die Einschiffung von Seeleuten zu verhindern.

Am 27sten d. M. verließ Captain Ross den Hafen von Woolwich, um noch einmal zu versuchen, mit seinem besonders dazu eingerichteten Dampfschiffe „Victory“ die Nordwest-Durchfahrt aufzufinden.

Der Courier sowohl als die Zeitungen von Manchester heben den Umstand hervor, daß die Messen in Frankfurt a. M. und Leipzig sehr gut ausgefallen seyen, und daß daher die Fabrikanten bald bessere Zeiten erwarten dürfen.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel, vom 31. May. — Vorgestern um 2 Uhr Nachmittags ist Sr. Maj. der König im Bassin von Gent angekommen. Artillerie-Salven verkündigten den Augenblick, wo die Königl. Yacht vor der aus dem Kanal in das Bassin führenden Schleuse angelangt war. Sr. Majestät hielten Ihren Einzug in die Stadt in einem Wagen, der von einem zahlreichen und glänzenden Gefolge umgeben war, worunter man auch die höheren Officiere der Bürger-Garde bemerkte. Das versammelte Volk empfing den Monarchen mit den lautesten Freudenbezeugungen. In mehreren Stadtvierteln waren Ehrenpforten errichtet, und die National-Flagge wehte in den Straßen. Sämmtliche Schiffe im Hafen hatten ihre Flaggen aufgezo-gen. Der Gouverneur war Sr. Maj. nach Terneuzen entgegen gefahren.

E ü r f e i.

Der Courier de Smyrne meldet aus Alexandrien vom 2. und 11. April: „Die englische Bombarde „Infernal“ ist von Malta hier eingelaufen; sie soll, wie man glaubt, von dem Pascha von Saint Jean d'Acre, für die Beileidigung, welche die englische Kriegsbrigg „Beagle“ an der syrischen Küste erfahren, Genugthuung verlangen. Der Pascha wollte nämlich nicht erlauben, daß jene Brigg sich dem Ufer näherte; und ließ von dem Fort auf sie feuern. — Der französische General-Consul Drovetti hat im Auftrage seiner Regierung, die von Herrn von Saint Lezer begonne Loskaufung griechischer Sklaven in Aegypten mit menschenfreundlichem Eifer und mit dem besten Erfolge beendigt. Hundert dieser Unglücklichen sind in Kairo in Freiheit gesetzt worden, und sollen durch ein französisches Schiff von hier nach Negna gebracht werden. — Der Vice-König wird hier erwartet; er wollte Kairo unmittelbar nach dem Batrakisfeste verlassen. Wahrscheinlich wird sein Sohn Ibrahim-Pascha ihn begleiten. Zu derselben Zeit wird auch das Heer nach Armenien aufbrechen. — Die Nachricht, daß die Getreidepreise in Smyrna und dem Archipel gesunken sind, hat den hiesigen Speculationsgeist gedämpft, und mehrere Sendungen, für welche bereits alle Anstalten getroffen waren, werden nunmehr unterbleiben. Bei dem Herannahen der schönen Jahreszeit und der neuen Aerndte befürchtet man, daß die Preise noch mehr sinken werden. Die Aerndte wird sehr ergiebig ausfallen und die Regierung genöthigt seyn, viel Getreide für eigene Rechnung ab-

zusenden, um die Magazine noch vor dem Eingange der neuen Vorräthe zu leeren.“

Dasselbe Blatt enthält folgendes Schreiben aus Cairo vom 29. März: Ueber Abdallah, den Pascha von Saint Jean d'Acre, erzählt man sich hier höchst sonderbare Dinge; er soll alten Türken, Christen und Juden die Gelder zurückgezahlt haben, die er von ihnen seit mehreren Jahren erpreßt hatte. Dem Sohne des berühmtesten Juden Mublen: Kaim, der in St. Jean d'Acre das war, was Boghos in Alexandria ist, hat er 25,000 Mahnubles (eine 40 Piafter geltende Münze) zurückgezahlt, die er dem Vater desselben, den er ermorden ließ, geraubt hatte. Alle von dem Pascha confiscirten Häuser und Besitzungen sind den früheren Eigenthümern zurückgegeben worden, und bliesige Levante-Fahrer erhalten auf unerwartete Weise das von ihnen längst aufgegebene Besitzthum ihrer Väter wieder. Diese Erzählungen scheinen kaum glaublich, gründen sich aber auf zuverlässige Angaben.

M i s c e l l e n.

Aus Krakau wird gemeldet, daß am 30. May der General der Kavallerie, Graf Vincent von Krasinski, als außerordentlicher Gesandter Sr. Majestät des Kaisers von Rußland und Königs von Polen, durch diese Stadt nach Wien gereist sey.

Nach Nachrichten aus Paris soll das herrliche Landgut Malmaison, wo einst Josephine die Trennung von Napoleon beweinete, und dieser selbst manche lebensfrohe Stunde hinbrachte, oder vielmehr auf neue Pläne des Ehrgeizes brütete — theilweise verkauft werden! So wechselt alles auf der Erde! — Leer steht das Wachthaus am Eingange, wo die stolzen Garderegimentäre Napoleons sonst alles belebten; leer ist das Schloß von denjenigen, die ehemals dahin in Schaaren zogen, um — die schönen Anlagen, die jetzt schlecht unterhaltenen, damals mit den köstlichsten ausländischen Pflanzen und Blumen geschmückten Gärten und Treibhäuser; die vorzüglich ausgestattete Gemälde-Gallerie, die Säle und Wohnzimmer der Kaiserin, ferner die lachenden üppigen Wiesen, mit der Schweizerhütte und Schweizerei — anzusehen und zu bewundern. Kaum wird nach der Zerstückelung dieses zaubervollen Ganzen noch eine Ahnung davon übrig bleiben, was es noch vor kurzer Zeit erst war! — Dies ist das Loos des Schönen auf der Erde. — Die Auktion soll bereits am 31. May beginnen, und wird bis über die Mitte des Juny hinaus alle Tage (außer Sonntags) in Malmaison und Boispreau für Rechnung der Erben des Herzogs von Leuchtenberg von dem kostbaren Mobiliar, nebst den Kunstsammlungen und der Bibliothek der Kaiserin Josephine und Buonapartes seyn.

Beilage zu No. 133. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Vom 10. Juny 1829.

M i s c e l l e n.

In Betracht, daß öffentliche Hinrichtungen eher dazu dienen, das ſchauuſtliche Publikum abzuhalten und verſtockter zu machen, als das Verbrechen in ſeiner ganzen Scheußlichkeit darzuſtellen, und die Zuſchauer davon abzuschrecken, hat man zu Newyork verordnet, in Zukunft die Todesſtrafen bloß in Gegenwart eines Sheriffs zu vollziehen.

Die k. Kreisregierung zu Augsburg hat vor Kurzem eine ernſte Aufforderung an alle Polizeibehörden zur Abſtellung aller Thierquälerei erlaſſen, die in aller Hinſicht Lob und Nachahmung verdient. Zugleich wurden die Lokal-Schul-Kommiſſionen beauftragt, dafür zu ſorgen, daß beſonders in den Schulen dieſer Mißhandlung der Thiere entgegenengewirkt werde.

Nach den Nachrichten, die aus dem Bezirk von Obeſſa eingehen, ſind die Eier der Heuſchrecken in der Erde verfault. (In den verfloſſenen Jahren zeigten ſich dieſe verheerenden Inſekten ſchon in den erſten Tagen des Mais.) In ganz Neu-Rußland ſoll das ſelbe glückliche Ereigniß ſtatt gefunden haben. Sieben Jahre hintereinander wurden unſere Felder von dieſer Plage verwiſtet.

* Wirkliche Verdienſtlichkeit, und beſonders merkwürdige treue Ausdauer in Erfüllung der Berufspflichten bei der dienenden oder überhaupt für Lohn arbeitenden Menſchenklaſſe werden gegenwärtig zu ſehr ſelten vorgefunden, ſo daß ein dieſfältiges Beiſpiel wohl um ſo mehr zur wünschenswerthen Nachahmung der Öffentlichkeit werden kann. Johann Koler wurde zu Kaufbeuren, einer Stadt ohnfern Augsburg, am 31. December 1755 geboren, war der Sohn eines Fleiſchers, und verlor Vater und Mutter im fünften Jahre ſeines Alters. Derſelbe erlernte in Augsburg die Eiſchlerprofeſſion, und gling hierauf, 16 Jahre alt, auf Wanderung, während welcher er Ende März 1776 nach Reichenbach in Schleſien kam, und bei dem Eiſchlermeiſter Martin Auguſt Zipprich als Geſelle in Arbeit trat. Bei dieſem einen und dem ſelben Meiſter und in deſſen Hauſe verblieb dieſer Geſelle Johann Koler bis zu ſeinem, am 27. May d. J. im Alter von 74 Jahren erfolgten Tode, alſo durch einen Zeitraum von 33 Jahren. Erſt zwei Jahre vor ſeinem Tode verlor derſelbe die Kräfte zur Thätigkeit, nachdem er durch 51 Jahre als Allegeſelle in der Werkſtatt angeſtellt geweſen war. Sein alter Meiſter, ein ſehr achtungswerther Bürger, ging ſeinem alten treuen Geſellen am 9. März d. J. voraus in das beſſere Jenſeits und zwar in einem Alter von 84 Jahren. Beide haben ihrem Wuſche gemäß ihre Grabſtätten neben einander. Die Eiſchlerhobel von Weißbuchenholz, womit dieſer Al-

geſelle durch ſo lange Jahre gearbeitet, ſind auf merkwürdige Art durch die Finger ausgegriffen, und werden in der vom Sohne des verſtorbenen Meiſters übernommenen Werkſtatt als Seltenheit zum dauernden Andenken aufbewahrt. Altdeuſcher Viederſinn, ſtete Pünktlichkeit, Redlichkeit und treue Anhänglichkeit erwarben dem Koler die bis zum Grabe dauernde Liebe ſeines Meiſters und die wirkliche Achtung ſeiner Mitgeſellen, ſo wie derſelbe auch überhaupt allgemein ſehr geſchätzt wurde. Gegenwärtig dürfte es wohl ſchon immer ſeltner werden, daß ein Geſelle oder Dienſtbote durch 53 Wochen beim Meiſter oder der Brotherrſchaft gleichmäßig ausdauerte, viel weniger durch 53 Jahre. Reichenbach in Schleſien am 6. Juny 1829.

Breſlau, den 9. Junl. — Am 2ten des Nachmittags ſtürzte ſich eine 27 Jahr alte Weibſperſon aus dem Stande der Dienſtboten von einer Treppe an der Promenade zwiſchen dem Ohlauer und Schweidnitzer Thore in den Stadtgraben, wurde aber ſofort vom Promenaden-Wächter Mauch herausgezogen und in das Hauſ No. 16 auf der Weidenſtraße gebracht, wo ſie von dem Nadler Heubaum menſchenfreundlich aufgenommen und in ein erwärmtes Bett gebracht wurde und ſich bald wieder erholte. Ein läppiſcher Streit mit ihrem Geliebten ſoll ſie zu dieſer verwerflichen That verleitet haben.

Am 4ten erſchoß ſich hier ein 16jähriger Engländer. Es ſind keine andern Gründe zu ermitteln geweſen, als daß der junge Menſch an einer Art Epleen gelitten haben ſoll.

In voriger Woche ſind an hieſigen Einwohnern geſtorben: 33 männliche und 27 weibliche, überhaupt 60 Perſonen. Unter dieſen ſind geſtorben: an Ausgehörung 8, an Alterschwäche 3, an Schlagfluß 3, an Krämpfen 6, an Lungen- und Bruſtleiden 16. Dem Jahren nach befanden ſich unter den Verſtorbenen: unter 1 Jahr 8, von 1 bis 5 Jahren 12, von 5 bis 10 J. 1, von 10 bis 20 J. 2, von 20 bis 30 J. 4, von 30 bis 40 J. 4, von 40 bis 50 J. 4, von 50 bis 60 J. 12, von 60 bis 70 J. 6, von 70 bis 80 J. 5, von 80 bis 90 J. 2.

An Getreide ſind in demſelben Zeitraum auf hieſigen Markt gebracht und verkauft worden: 2347 Scheffel Weizen, 3100 Scheffel Roggen, 1986 Scheffel Gerſte, 1693 Scheffel Hafer.

Getreide : Berichte.

Amſterdam, vom 30. Mai. — In Weizen ſind geſtern im Allgemeinen gute Geſchäfte gemacht worden, auch war alter Roggen willig zu begeben, neuer aber war ſtark ausgeboten. Mit Gerſte und Hafer an genehm. Die Preiſe ſtanden: im Entrepot: 127pf. Euriſcher Weizen 320 Fl.; 118pf. Schwediſcher Rog-

gen 142 Fl.; zur Consumtion: 126pf. neuer bunter Polnischer Weizen 385 Fl., 126pf. ord. do. 380 Fl., 125 bis 127pf. schöner rother Königsberger 380 à 390 Fl., 130pf. alter Rheinischer 365 Fl., 124pf. Curischer 340 Fl., 114pf. Gröninger 250 Fl.; 119 bis 121pf. Preussischer Roggen 170 à 174 Fl., 119 bis 121pf. Pommerscher 170 à 178 Fl., 113pf. neuer Dvorysselscher 135 Fl., 119pf. Curischer 162 Fl.; 111pf. Dänische Gerste 150 Fl., 98pf. alte Griechische Winter: 115 Fl., 99pf. neue do. 116 Fl.; 74pf. Königsberger Hafer 95 Fl., 69pf. Futter: 90 Fl.; 109 bis 116pf. Holsteinscher Buchweizen 100 à 116 Fl.

Danzig, vom 2. Juni. — Nachdem nun nach und nach die besten hochbunten alten Weizen von den Speichern für fremde Rechnung fortgekauft sind, ist seit 8 Tagen nichts von Boden-Ankäufen zu hören; dagegen bleibt der Verkehr am Markt von der Zufuhr sehr lebhaft und die Preise behaupten sich völlig. Es ist bedungen: für ord. 119pfgen Weizen 320 Fl., für rothen und bunten 126 bis 129pf. 485, 495 à 512½ Fl., bessern 129 bis 132pf. 550 à 562½ Fl., hochbunten 128 bis 132pf. 575, 580, 602½ à 605 Fl., pr. Last von 60 Schfl., extra schöner hochbunter oder weißer Weizen würde 630 Fl. werth seyn. — In Roggen geht zwar nicht viel um, aber es scheint doch für den Artikel eine gute Meinung abzuwalten; man hat schon guten 120 bis 121pf. Polnischen Roggen à 170 Fl. gekauft, und nun bedinge solcher wieder 180 à 185 Fl., pr. 60 Schfl. Einige Partheeren aus dem Wasser wurden für fremde Rechnung fortgekauft. — Von inländischen Roggen ist die Zufuhr sehr geringe, daher bedingt guter 120pf. 210 Fl., schlechter 111pf. 170 Fl., pr. 60 Schfl. — Gerste kommt nicht zu Markt, ist aber auch gar nicht gefragt, gute 102pf. würde höchstens 120 Fl. gelten. — Hafer wird öfters am Markt ausgebaut, muß aber häufig, aus Mangel an Käufern, unverkauft zu Boden genommen werden; der Preis von gutem 70pf. ist 95 Fl., pr. 60 Schfl., zu notiren. —

Stettin, vom 2. Juni. — Nach Weizen wurde während der letzten 8 Tage wenig gefragt. Wenn es auch Käufer gab, so wollten diese doch nur beste schwerste Waare zu niedrigeren Preisen kaufen, und da Verkäufer sich hierzu nicht verstehen mochten, so blieb der Umsatz unbedeutend. Nur wenige kleine Posten 88pfge Waare wurden zu 71½ Rthlr. abgesetzt. Bei diesem geringen Umsatze und vergrößerter Zufuhre ist nun wieder eine bessere Auswahl möglich, aber die Gebote sind heute schlecht. Für die beste gelbe Waare wurde nur 67 Rthlr., jedoch vergeblich zugestanden, und für weiße Waare war kein Gebot. — Roggen. Hatte etwas mehr, aber auch keinen großen Umsatz, für leichte, aber helle Waare wurden 30 Rthlr. in loco, und für 81pfge 32 Rthlr., auf Lieferung pr. 1. Juli, bewilligt. Heute wurden vergeblich geboten, für 81pfge, in loco, 31 Rthlr.,

und in diesem Monat zu liefern 31½ Rthlr. — Gerste. Große wurde zwar gesucht, war aber von der Qualität und zu dem Preise, wie sie verlangt wurde, nicht zu finden. — Hafer. Hatte von allen Getreide-Satzungen den meisten Verkehr. Es wurden bezahlt, in loco, für 46pfge 18 à 18½ Rthlr., für 48pfge 19 à 20 Rthlr., für 50pfge 20½ Rthlr., und für 52pfge 21 Rthlr., auf Berlin schwimmend für 48pf. 20 Rthlr., für alle Sorten klieben heute Käufer. Unter 45½ pf. will man aber nicht anders nehmen, als wenn das Mindergewicht durchs Maas zugethan wird.

Verbindungs-Anzeige.

Verwandten und Freunden zeige ich die heute vollzogene Verbindung meiner zweiten Tochter Adele Matilde, mit Herrn Friedrich Anton Hünicke, Kaufmann zu Friedersdorf am Queis, ergebenst an und empfehle die Neuverbundenen zur Gewogenheit.

Börlitz den 9. Juni 1829.

Carl G. Dettel.

In Beziehung auf vorstehende Anzeige empfehle ich zu geneigtem Wohlwollen angelegentlichst.

Friedersdorf bei Greiffenberg am 10. Juni 1829.

Friedrich Anton Hünicke.

Matilde Hünicke, geborne Dettel.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Sohne, beehre ich mich meinen Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Freyburg den 2. Juni 1829.

Rössner, Ober-Post-Secretair.

Die heute früh um halb 3 Uhr erfolgte leichte und glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Knaben, beehret sich Freunden und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Der Gutsbesitzer Rössler,

auf Hulm, den 8ten Juny 1829.

Todes-Anzeige.

Den 12ten Abends 7 Uhr, forderte Gott nach 36 Jahren ein Leben zurück, das mit dem meinigen so innigst verbunden war, mein letztes unvergessliches Kind, Leopoldine Wilhelmine geborne v. Beyer, verehelichte Obristin v. Lomicka. Nach 33jährigen harten Krankheitsleiden, endete die Lungenucht ein mit weiblichen Tugenden so reichlich ausgeschmücktes Leben. Die treueste Erfüllung ihrer Pflichten als liebende Tochter und treueste Gattin, war das höchste Streben ihres irdischen Waltens. Ihre zum Himmel gereifte Seele gefiel Gott, darum entnahm er sie diesem unvollkommenen Leben. Hochgeachtet von Allen die sie kannten, wird ihr Andenken unvergänglich bleiben, aber nur ein Mutterherz, das ein gleicher harter Schlag traf, kann meinen Schmerz erfassen, und wird der Verklärten und mir eine Thräne der Theilnahme schenken. Lubarrow in Polen den 23. May 1829.

Die verw. Generalin v. Chlebowska, als Mutter.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Anshelm's, Valer., genannt Rüd-Berner Chronik, von Anfang der Stadt Bern bis 1526, herausgeg. von E. Stierlein und Wyß. 4ter Bd. Der Ausgang des Jekerischen Handels, 1508 und fernere Geschichtserzählung bis zu Ende des Jahres 1513. 8. Bern. 1 Rthlr. 27 Sgr.

Brant, H. von, Handbuch für den ersten Unterricht in der höhern Kriegskunst. Zum Gebrauch für Militär-Schulen und den Selbstunterricht. M. 2 Plänen. gr. 8. Berlin. 1 Rthl. 23 Sgr.

Denkmäler verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts. Nebst lithograph. Portraits. 3 Bchn. 8. Leipzig. br. 1 Rthl. 5 Sgr.

Denkwürdigkeiten eines jungen Adjutanten von Napoleon Bonaparte's. Niebergeschrieben von dessen Kammerdiener. Frei nach dem Franz. bearb. von L. Kruse. 2 Bände. 8. Hamburg. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Veiel, Dr. A. Fr., Ueber mangelhafte Bildung der Extremitäten. Ein Versuch in der pathologischen Anatomie. gr. 4. Tübingen. brosch. 13 Sgr.

Bekanntmachung.

Die Forstparzelle bei Satteldorff zur Oberförsterei Ottmachau gehörig, von 26 Morgen 173 □ Ruthen Flächen-Inhalt, einschließlich 5 Morgen 24 □ Ruthen Rohdungsland soll im Wege des Meistgebots in dem anderweit angelegten Termine den 15ten July d. J. zu Vorwerk Mahwiz Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, von dem ernannten Kommissarius Herrn Regierung und Forst-Rath Ewald öffentlich verkauft werden. Zahlungs- und besitzfähige Käufer werden eingeladen: sich in dem gedachten Termine einzufinden und nach vorheriger Kautions-Bestellung in Pfandbriefen, Staatspapieren oder baarem Gelde, ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen sind bei der Oberförsterei zu Schwammelschütz und in der Forst-Registratur der unterzeichneten Regierung einzusehen; auch wird selbige der Kommissarius im Termine bekannt machen. Auf Nachgebote kann nur unter besondern Umständen Rücksicht genommen werden. Doppeln den 28. May 1829.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domänen, Forsten u. direkte Steuern.

Öffentliche Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Königl. Oberlandes-Gerichts wird in Gemäßheit der §. 137. bis 146. Tit. 17. Theil 1. des allgemeinen Landrechts den unbekannten Gläubigern der am 4. April 1819 zu Nimpsch verstorbenen Maria Dorothea v. Sydow, die bevorstehende Theilung der Verlassenschaft hiermit öffentlich bekannt gemacht, mit der Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an dieselbe binnen drei Monaten anzumelden,

widrigenfalls sie es sich selbst beizumessen haben, wenn sie künftig damit an jeden einzelnen Mits-Erben, nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden. Breslau den 26. März 1829.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht: daß die, über den Carl Herrmann Stuppe (geboren den 7. April 1805, jüngsten Sohn des zu Jauer verstorbenen Kreis-Justizraths und Landschafts-Syndikus Stuppe) eingeleitete Vormundschaft auf den Grund des, am 29ten December 1828 eröffneten väterlichen Testaments vom 9ten April 1822 und der Vorschrift des §. 698. Tit. 18. Theil II. des allgem. Landrechts, bis zum 7ten April 1835 fortdauern soll.

Breslau den 19ten May 1829.

Königl. Preuß. Pupillen-Collegium.

Subhastations-Bekanntmachung.

Auf den Antrag des Kaufmann Leopold Preuß in Troppau, soll das der Maria Magdalena verstorbenen Haberkern gebornen Roschdeutscher gehörige und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1828 nach dem Materialien-Werthe auf 675 Rthlr. 1 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pro Cent aber auf 504 Rthlr. abgeschätzte Haus No. 29. des Hypothekens-Buches, neue No. 16. auf der Ufergasse im Wege der nothwendigen Subhastation in einem anderweitigen Termine verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch aufgesordert und eingeladen: in dem hiezu neu angelegten peremptorischen Termine den 3ten July c. a. Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Rathe Schwürz in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kauffschillings, die Löschung der sammeltlichen eingetragen, auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar der letzteren, ohne daß es zu diesem Zwecke der Production der Instrumente bedarf, verfügt werden. Breslau den 7. April 1829.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Auction von Näh- und Strickseide.

Es soll am 15ten Juny Vormittags von 10 bis 12 Uhr im Auktionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße, eine Parthe offene und drilirte Seide von allen Farben in Sorten und Pfundweise an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 30sten May 1829.

Königl. Stadtgerichts-Executions-Inspection.

Bekanntmachung.

Das kaufustige Publikum wird auf die im Locale des Pfandverleiher Brunschwig auf der Weisgerbergasse am 22sten d. M. Vormittags 9 und Nachmittags 3 Uhr anstehende Auction der dort verfallenen Pfänder, als: Gold, Silber, Uhren, Leinwand und Kleidungsstücke hierdurch aufmerksam gemacht. Breslau den 5ten Juny 1829.

Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

Bekanntmachung.

Von der Görlitzer Fürstenthums-Landschaft ist 1) zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen für den Termin Johanni 1829 der 25te früh von 8 bis 12 Uhr bestimmt; 2) zur Auszahlung von Pfandbriefs-Zinsen der 25te, 26te und 27te Juny c. Vormittags von 8 Uhr bis Nachmittags 2 Uhr bestimmt worden, und wird 3) der Kassen-Abschluß des 27sten Juny c. Nachmittags 2 Uhr erfolgen. Gedruckte Vogen zu Anfertigung der bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen-Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung werden vom 12ten Juny c. ab in der hiesigen Registratur unentgeltlich verabreicht werden.

Görlitz den 22sten May 1829.

Görlitzer Fürstenthums-Landschafts-Direction.
von Hauwitz.

Bekanntmachung.

Das zu dem Nachlasse der Kaufmann Mathias und Marianne Chytráuschens Eheleuten gehörige sub No. 1. am hiesigen Ringe gelegene Eckhaus, welches auf 3226 Rthlr. gerichtlich gewürdigt worden, soll auf den Antrag der Erben im Wege der Subhastation in den drei Terminen den 10ten Juny, den 10ten August und den 15ten October c., von welchen der letzte peremptorisch ist, meistbietend veräußert werden. Kaufustige werden hiezu mit dem Vermerken eingeladen: daß die Taxe und Kaufbedingungen in unserer Registratur zu jeder schicklichen Zeit eingesehen werden können.

Gleiwitz den 13ten März 1829.

Das Königl. Stadt Gericht.

Avvertissement.

In Folge des dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadtgericht gewordenen Auftrages eines Königl. hohen Preislichen Ober-Landes-Gerichts von Schlesien zu Breslau, soll auf den Antrag der Gräfl. Hochbergischen Rent-Kasse zu Fürstenstein, das dem Königl. Polizei-Commissarius Ernst Gottfried Schubert gehörige, mit No. 28. versehene, aus dem Dominio Wöhnersdorff im Volkenbayner Kreise gebildete, auf 6293 Rthlr. 5 Sgr. taxirte Freigut nebst Brenn- und Brauerei im Wege der nothwendigen Subhastation in den hierzu auf den 9. Juny 1829, den 8. September und peremptorisch auf den 9ten December d. J. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Kreis-Justiz-Rath Koge, in unserm Instruc-

tions-Zimmer angelegten Terminen verkauft werden. Besitz- und zahlungsfähige Kaufustige werden zur Licitation eingeladen. Die Taxe des Gutes kann in unserer Registratur eingesehen werden. Zugleich werden Behufs des über die künftige eingehenden Kaufgelder zu eröffnenden Liquidations-Processes alle Hypothekengläubiger und überhaupt diejenigen, welche einen Anspruch an das Grundstück und das künftige Kaufgeld zu haben vermeinen, aufgefordert, ihre Anforderungen in dem peremptorischen Bietungsstermine gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, oder zu gewärtigen, daß sie mit ihren Ansprüchen präcludirt, und gegen den Käufer, wie gegen die von dem Kaufgelde befriedigten Creditoren, zum Eillschweigen verwiesen werden sollen.

Landeshut den 2. März 1829.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal-Citation.

Nachdem die verehelichte Helle, Christiane Eleonore geb. Vlen, hieselbst gegen ihren fast seit zwei Jahren abwesenden Ehemann, den Bürger und Schuhmacher-Meister Friedrich Wilhelm Helle, die Ehescheidungsklage wegen bösslicher Verlassung angebracht, und solche gehörig begründet hat, so wird, ihrem Antrage gemäß, der Schuhmacher-Meister Friedrich Wilhelm Helle hierdurch öffentlich vorgeladen, spätestens im Termine den 28ten August curr. Nachmittags 2 Uhr in der Gerichts-Amts-Kanzley hieselbst zu erscheinen, und zunächst den Versuch der Güthe zwischen ihm und seiner Ehefrau zu gewärtigen, unter der Verwarnung, daß bei seinem Ausbleiben in contumaciam gegen ihn verfahren, nach Befinden seine Ehe durch Erkenntniß getrennt, und er für den allein schuldigen Ehemann erklärt werden soll. Marklissa am 29. April 1829.

Das Gerichts-Amt der Stadt.

Bekanntmachung.

Da in Folge hoher Bestimmung das durch Vereinigung der Walddistrikte Claren-Cranst und Rudau entbehrlich gewordene Unter-Förster-Etablissement zu Claren-Cranst, Breslauer Kreises, welches für das am letzten Verkaufstermine gethane Meistgebot von der Königl. Hochlöblichen Regierung nicht genehmigt worden, so ist dazu auf den 19ten d. M. Vormittags 10 Uhr ein anderweitiger Termin in loco des zu verkaufenden Etablissements anberaumt. Dieses Forst-Etablissement besteht aus einem Wohnhause, einer Scheuer, einem Pferde stall, Gebäude, einem Backhause, einem Brunnen, 17 Morgen 90 □ Ruthen Acker und 1 Morgen 90 □ Ruthen Wiesen. Kaufustige Zahlungsfähige werden daher eingeladen in dem angelegten Termine zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen können in der Domainen- und Forst-Registratur der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau, in der hiesigen Forst-Amts-Kanzley, so wie bei dem

gegenwärtigen Bewohner des Forstetablissements zu Clarenz-Cranstz eingefehen werden und letzterer ist zugleich angewiesen, den etwanigen Kauflustigen die Gebäude und Grundstücke auf Verlangen anzuweisen. Zedlitz den 4ten Juny 1829.

Königl. Forst-Verwaltung. Jäschke.

H o l z = V e r k a u f .

In den Königl. Walddistrikten Walke, Zedlitz, Kottwitz und Strachate, soll eine Quantität geschältes Eichen-Stammholz, meistbietend verkauft werden, als: 1) Im Distrikt Walke nahe bei der Zetscher Ablage den 15ten d. M.; 2) Im Distrikt Zedlitz ohnweit der dastigen Ziegelei den 16ten d. M.; 3) Im Distrikt Kottwitz bei der Tschelnitzer Ablage den 17ten d. M.; 4) Im Distrikt Strachate auf der Steiner Hutung den 18ten d. M. Kauflustige Zahlungsbefähigte werden hiermit eingeladen, sich an den gedachten Tagen früh um 9 Uhr daselbst einzufinden, woselbst der Verkauf an Ort und Stelle abgehalten werden wird. Zedlitz den 4. Juny 1829.

Königliche Forst-Verwaltung. Jäschke.

B e k a n n t m a c h u n g .

Bei der am 4ten d. M. stattgefundenen Verloosung der zinsbaren und unzinbaren Auerkenntnisse über die Beträge der Ansprüche an den Fonds der hiesigen als ablösungsfähig anerkannten Real-Gewerbe-Gerechtigkeiten, sind nachstehend bezeichnete Nummern gezogen worden:

A. von den zinsbaren Auerkenntnissen. No. 2. per 200 Rthlr. No. 30. per 60 Rthlr. N. 93. per 60 Rthlr. und No. 184. per 60 Rthlr.

B. von den unzinbaren Auerkenntnissen. No. 8. per 100 Rthlr. No. 43. per 21 Rthl. 9 Sgr. 5 Pf. No. 56. per 49 Rthlr. 24 Sgr. 5 Pf. N. 146. per 67 Rthlr. 11 Sgr. No. 260. per 100 Rthlr. No. 261. per 100 Rthlr. No. 271. per 100 Rthlr. und No. 300. per 100 Rthlr.

Die Inhaber der bezeichneten Auerkenntnisse werden demnach hiermit aufgefodert: dieselben vom 5ten bis 7ten July d. J. Nachmittags von 2 bis 4 Uhr auf hiesigem Rathhause im Deputations-Sitzungszimmer zur baaren Realisation zu präsentiren und mit den zinsbaren Auerkenntnissen zugleich die ausgefertigten und vom 2ten July c. a. ablaufenden Zins-Coupons mit zur Stelle zu bringen. Diejenigen, welche die obengenannten Nummern zur gesetzten Zeit nicht vorlegen, haben zu gewärtigen, daß die darinnen bezeichneten Beträge sofort baar in das Depositum des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts auf Gefahr und Kosten des Inhabers der Auerkenntnisse gezahlt werden. In den vorstehend bezeichneten Tagen und Stunden und am angegebenen Orte, wird zugleich die Auszahlung der für das I. Semester fälligen Zinsen für sämtliche Auerkenntnisse, welche sub Litt. A. ausgefertiget sind, erfolgen und am 7ten July c. a. geschlossen werden.

Wrieg den 5. Juny 1829. Der Magistrat.

Edictal = Citation.

Da nachbenannte drei Hypotheken-Instrumente: 1) vom 1ten Februar 1794 über ein, für die Marie Rosine Menzel geborne Mohaupt auf dem Mohaupt'schen Freihause und Mühle No. 63. in Prosen eingetragenes Capital von 100 Rthlr. 2) vom 10ten September 1800 über ein, für die katholische Kirch-Kasse in Prosen auf dem Bisslischen Freihause No. 59. in Prosen eingetragenes Capital von 75 Rthlr. 3) vom 30sten Jan. 1808 über ein, für die Marie Rosine Spittler, auf dem Wagnerschen Bauergute N. 38. in Prosen eingetragenes Capital von 60 Rthlr. verloren gegangen sind, so werden hierdurch alle diejenigen, welche an diese Instrumente, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, zu den, auf den 25ten August d. J. Vormittags um 11 Uhr in der Gerichts-Canzlei zu Lobris anberaumten Termine, zur An- und Ausführung ihrer Ansprüche bei Vermeidung der Präclusion so wie der Amortisation der gedachten Instrumente vorgeladen. Zauer den 25ten April 1829.

Das Reichsgräfl. von Rositz-Wienedsche Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris.

B e k a n n t m a c h u n g .

Das sub No. 5 zu Neu-Neiszagel, Frankenstein Kreises, gelegene Anton Rücker'sche Nachlaß-Kolohnhaus, ortsgerechtlich auf 55 Rthlr. geschätzt, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf den 23ten July d. J. Nachmittags 3 Uhr in der Gerichts-Canzlei zu Stolz angelegten einzigen und peremptorischen Termine öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Zugleich wird der seinem Leben und Aufenthalt nach unbekannte Realgläubiger, ehemalige Generalpächter Hiesler zu Schlaufe, für welchen auf diesem Hause ex Instrumento vom 1ten Juny 1805 50 Rthlr. zinsbar à 5 pCt. haften, aufgefodert, seine Gerechtsame in diesem Vietungs-Termine wahrzunehmen, widerigensfalls bei seinem Ausbleiben mit dem Zuschlage an den Meist- und Bestbietenden verfahren, und nach Erlegung des Kaufgeldes die Löschung der eingetragenen und der leer ausgehenden Forderungen ohne Production der Instrumente verfügt werden wird.

Frankenstein den 11. May 1829.

Das Patrimonial-Gericht der Herrschaft Stolz.

B e k a n n t m a c h u n g .

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amts wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die verwittwete Nocht, Johanne Eleonore geborne Nocht, und der Müller August Schade zu Schalkau bei der einzuschreitenden Ehe die in Schalkau statt findende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen haben. Breslau den 12. May 1829.

Das Oberamtmann Eisele Schalkau-Kommenauer Gerichts-Amt.

Kleisanfuhr-Verdingung.

Zur Reparatur der Berliner Kunststraße im Neumarktschen Kreise, und zwar von Lissa bis Neumarkt, sollen 191½ Schachtruthen gestiebter Kies aus den Kieselagern auf der Feldmark Krinisch, Goldschmiede ic. angefahren und gemessen werden, und steht hierzu auf den 22sten d. M. Nachmittags um 4 Uhr in der Behausung des Gastwirths Scholz zu Lissa ein öffentlicher Licitations-Termin zur Verdingung an den Mindestfordernden an. Ein Dritttheil des Gelbbetrages der übernommenen Kleisanfuhr muß als Caution in Staatsschuldscheinen oder Pfandbriefen deponirt werden. Breslau den 5. Juny 1829.

E. Mens, Königl. Wegebau-Inspektor.

Anzeige.

In der, wegen den Feiertagen auf Sonnabend, als den 13ten Juny, Abends um 6 Uhr, verlegten Versammlung der naturwissenschaftlichen Section, trägt Herr Prof. Dr. Nunge eine von ihm gemachte galvanische chemische Entdeckung und Herr Prof. Dr. Fischer über die Reducirbarkeit des Goldes durch Platin und über einige verwandte Gegenstände, vor.

Öffentliche Aufforderung.

Der zu Samitz bei Heinau verstorbene Herr Pastor Dilm, hat in seinem am 31. Januar a. c. publicirten Testamente, seinen noch lebenden Tauspather, so sich aber als solche legitimiren müssen, jedem ein Andenken von zehn Thaler legirt. Allen denjenigen, welche Ansprüche hieran zu haben glauben, machen wir dies mit der Aufforderung bekannt, unter Vorbringung ihrer Legitimation sich baldigst, spätestens aber binnen drei Monaten, a dato angerechnet, zur Empfangnahme bei uns zu melden.

Samitz den 1. May 1829.

Johanne Friederike Donat, geb. Dilm, in Wend schoßig bei Görlitz.

Friedrich Ferdinand Dilm, Pastor in Oberpritschen bei Graustadt.

Widerruf.

Durch einen Irrthum, dessen Ursache noch nicht aufgetit ist, steht im Mai-Stück der Schles. Provinzialblätter S. 501. unter den Todesfällen: d. 9. des Kgl. Spec. Dekon. Commiss. Schulz Gattin. Diese Anzeige ist falsch und wird hierdurch widerrufen.

Breslau den 9ten Juny 1829.

Die Expedition der Schlesischen Provinzialblätter.

Bücher- und Kupferstich-Versteigerung.

In meiner den 15. Juny a. c. anzufangenden Bücher-Versteigerung, wozu das Verzeichniß Albrechtsstraße No. 22. ausgegeben wird, kommen außer einer Menge Werke aus mehreren Fächern der Wissenschaften, besonders viele Philosophica, so wie auch eine Parthie schöne Kupferstiche vor; worauf ich Freunde der Literatur und Kunst ergebenst aufmerksam mache.

Pfeiffer.

Auctions - Fortsetzung.

Die Weinversteigerung vom 3ten Juny werde ich Freitag den 12ten Vormittags um 9 Uhr in meinem Auctions-Local Albrechts-Strasse No. 22. fortsetzen.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auctions-Anzeige.

Die Auction von Kurz- und Galanterie-Waaren werde ich in meiner Wohnung, Schubbrücke Nr. 58. im goldnen Stuck, Donnerstag als den 11ten d. M. fortsetzen.

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Auction.

Montag als den 15ten d. M. früh um 9 Uhr, werde ich in dem Eckhause No. 12. auf der Dblauerstraße nach der Altbüßersstraße herein, einen Nachlaß, bestehend in Silber, Porzellan, Zinn, Kupfer, Kleidungsstücken, einer schönen Tischuhr, Meublement und Hausgeräth öffentlich versteigern.

Pieré, concess. Auct. Commiss.

Verkaufs-Anzeige.

** Feine Sprungstäbe und 100 Electa Mutter-Schaafe, bei denen eine Wollprobe ungeschoren geblieben, verkauft das Dominium Seifrodau bei Wobblau.

Klee-Saamen-Verkauf.

Mehrere bedeutende Posten schönen rothen ungedorrten Klee-Saamen (vorzügliche Prachtwaare) habe ich neuerdings von bekannten Dominis eingekauft und empfehle solchen in jeder beliebigen Quantität zur Abnahme. Auch ist noch eine kleine Parthie Knösrich, der Scheffel zu 40 Sar. abzulassen.

Friedrich Gustav Pohl in Breslau,

Schmidbrücke No. 10.

Bekanntmachung.

Kunkelrüben-Pflanzen von guter Qualität sind wieder zu haben, bei Herrn Liebig vor dem Schweidnitzer Thore.

○ Jagdverpachtung in Dshwiz. ○
○ Auf den 13ten, als Sonnabends, Nach- ○
○ mittags um 4 Uhr, ist der Termin der Jagd- ○
○ Verpachtung anberaumt worden, wozu ○
○ Pachtlustige im Coffeehause auf der Schwe- ○
○ denschanze eingeladen werden. ○

Verpachtung.

Der hiesige herrschaftliche Kretscham sammt Brennerei und Gastwirthschaft, wird Termino Johannis c. a. pachtlos, und können sich wegen anderweitiger Verpachtung hierzu geeignete Pacht Liebhaber jederzeit beim Dominio melden.

Wüstewaltersdorf den 18ten May 1829.

Die Kunsthandlung von Julius Kuhr aus Berlin
Blücherplatz No. 11, 1 Treppe hoch,
empfiehlt ihr reichhaltiges Waarenlager von
Kupferstichen aus allen Schulen älterer und neuerer
Meister, Kupferstichwerken, einzelne Blätter
aus der Boisseréeschen Gallerie, wie auch eine
Anzahl vorzüglicher Original-Gemälde, und ist
selbige allen Kunstfreunden von Morgens 9 bis
Abends 6 Uhr geöffnet.

Anzeige.

Mittwoch und Sonnabends, während der Ausstellung im Börsen-Gebäude, werden 2 Träger mit einem Tragsessel am Fuße der Treppe parat seyn, um diejenigen die es wünschen, zu tragen, à 5 Sgr. hinauf, à 2½ Sgr. hinabwärts.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 59ster Lotterie traf in meine Einnahme:

1000 Rthlr. auf No. 51974.
500 Rthlr. auf No. 37398.
500 Rthlr. auf No. 81758.
200 Rthlr. auf No. 19251.
200 Rthlr. auf No. 50813.
200 Rthlr. auf No. 82710.

100 Rthlr. auf No. 1879 3179 41030 48907
50872 57454 57492.

50 Rthlr. auf No. 1865 66 3177 79 81 90
19239 40 93 99 23450 26654 37306 12
19 23 29 30 32 42 54 61 37363 65 72
37379 92 97 41009 15 20 46529 50 48910
13 50804 21 55 50862 91 97 99 51977
52229 54034 40 48 55841 43 73 92
55899 57444 59 64 80 93 81703 8 14 15
18 22 81728 29 36 50 53 70 86 82712
13 15 17.

40 Rthlr. auf No. 1863 64 69 76 3189 91 94
16421 19232 44 19252 58 59 60 19265
68 74 75 19286 89 91 37304 20 38 55
37364 71 87 41001 2 18 21 25 33 41
46531 38 45 47 48917 26 30 50816 29
36 63 50866 76 82 95 51973 75 52228
34 54025 43 44 55853 61 69 55877 79
88 97 55900 57447 50 58 66 70 57474
75 89 95 99 57500 81702 7 13 16 25 26
31 44 51 59 81765 75 98 82716 27 28.

Loose zur Ersten Klasse hoffer Lotterie und
Loose zur Zweiten Courant-Lotterie, sind
zu haben

H. Holschau der Ältere,
Neuschessstraße im grünen Polacken.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 59ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme, als:

1500 Rthlr. auf No. 64721.
1000 Rthlr. auf No. 64698.
500 Rthlr. auf No. 19105
und 64672.

200 Rthlr. auf No. 16990 17725 64688 und
88619.

100 Rthlr. auf No. 2883 11407 16959 17745
19118 28328 74 75 34094 39579 44439
94 59917 64661 64752 84520 66 u. 88636.

50 Rthlr. auf No. 2888 91 96 98 4041 5879
82 96 11401 3 30 34 41 44 13659 85 98
16975 81 93 95 17738 40 65 70 79 800
19102 7 20551 60 76 90 28303 14 45 64
73 83 98 99 29251 64 69 72 30605 26
29 39552 59 63 82 90 95 44405 31 40
61 83 84 90 46995 47003 23 33 38 43
45 51 54168 70 59902 18 32 42 64656
60 74 81 64714 19 27 30 41 45 51 60
65 84518 38 54 55 62 73 78 88625 37
42 48 52 53 67 und 86.

40 Rthlr. auf No. 2881 900 4049 5884 86
94 11406 8 23 26 27 29 36 38 40 48
13654 66 87 89 92 93 94 16953 56 60
71 74 76 79 80 85 87 92 17731 41 68
72 86 90 99 19106 10 20558 63 67 77
80 86 87 91 94 28306 8 9 13 21 24 29
52 56 58 62 69 70 85 97 29252 63 77
30610 12 21 23 27 39564 71 72 73 84
86 87 97 44407 14 17 19 20 25 32 33
34 46 58 62 66 81 86 87 96 46965 69
70 74 76 77 80 81 82 83 91 47010 17
21 28 53 54169 77 81 59905 10 12 13
16 31 43 64654 69 70 79 91 64702 17
28 38 57 63 66 67 84512 15 21 23 28
35 45 49 56 60 69 75 77 79 80 88608
12 13 17 18 29 30 43 65 70 74 79 u. 99.

Mit Loosen zur Klassen- u. Courant-Lotterie à 10 Rthlr.
empfiehlt sich

August Leubuscher,
Blücherplatz No. 8. zum goldenen Anker.

Anzeige.

Wer seinen Aufenthalt in Hirschberg zu nehmen gedenkt, findet zu Johannis oder Michaelis d. J. eine Wohnung von 7 geräumigen, hohen und zusammenhängenden Zimmern in dem Posthause daselbst offen. Dieses bisher von dem Herrn Landrathe des hiesigen Kreises bewohnte Quartier, verbindet mit aller erforderlichen Bequemlichkeit die freundlichsten Aussichten in das hohe Gebirge und über das weite Thal dieser Stadt und ist mit einem ausgedehnten Garten, dessen Benutzung dem Miether frei steht, umgeben.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung 5ter Klasse 59ster Klassen-Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Einnahme gefallen, als:

I Gewinn von 1500 Rthlr. auf No. 47723.

1 Gewinn von 200 Rthlr. auf No. 82370.

4 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 82319
51 63 72.

18 Gewinne von 50 Rthlr. auf No. 1801 3
4 30 10400 45693 96 47734 35 59287
82312 39 53 66 87 90 94 95.

25 Gewinne von 40 Rthlr. auf No. 1827
10389 90 91 92 45682 47731 54491 59283
85 94 59297 82301 3 6 18 27 29 33 47
52 55 73 77 84.

Breslau den 10. Juny 1829.

Friedrich Ludwig Zipffel.

Lotterie = Gewinne.

Bei Ziehung der 5ten Klasse 59ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Kollekte getroffen, als:

1500 Rthlr. auf No. 34238.

1000 Rthlr. auf No. 34264.

**500 Rthlr. auf No. 19871
und 34257.**

200 Rthlr. auf No. 51995.

100 Rthlr. auf No. 22959

26910 40176 47075

62961 74 73209 53.

50 Rthlr. auf No. 5867 68 70 19831 58 67
98 22940 42 50 54 26902 8 34 46 32583
92 98 34207 11 12 18 24 31 49 50 66
39429 30 36 39 40160 65 70 90 200
47062 66 77 79 84 52412 19 62909 28
32 33 34 57 63 64 77 63060 68854

73206 15 17 30 31 33 36 40 42 64 78
91 94 98 73300 87001 9 16 18 23 26 47
50 51 67.

40 Rthlr. auf No. 19880 87 22938 41 43 46
51 53 60 26905 13 25 26 28 29 35 36
45 49 32552 57 58 61 63 66 68 75 77
79 85 86 90 91 94 34208 22 33 36 40
42 53 70 39431 34 47 40175 78 79 47063
64 78 80 86 89 90 51994 97 52000 52407
16 20 54198 99 54200 1 62907 10 16 20
21 22 39 59 67 78 93 73214 16 18 23
32 47 60 65 67 81 95 96 87006 8 11 21
27 35 37 39 44 45 52 53 54 55 68 70.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 60ster Lotterie und 2ten Courant-Lotterie empfiehlt sich ergebenst

Der Lotterie-Einnehmer Löwenstein,
Neuschestrasse im gr. Meerschiff.

Unterkommen = Gesuch.

Ein junger Mensch, Kunst- und Ziergärtner, verläßt zu Johanni sein erstes Dienst, ist mit Lehrbrief und guten Zeugnissen versehen und sucht ein ferneres Unterkommen. Das Nähere zu erfragen bei Herrn Gesindevermüther Bretschneider in seiner Bude auf dem Ringe an der grünen Röbbr.

Vermietung.

Eine freundliche Wohnung in No. 13. auf dem Roßmarkt der Börse gegenüber, im 1sten Stock, aus 5 Piecen bestehend, ist diese Johanni zu vermieten. Das Nähere in der Expedition dieser Zeitung.

Auf der Antonienstraße No. 33. ist eine Wohnung von 3 Studen nebst Stallung zum Absteiger-Quartier zu vermieten. Das Nähere hierüber ist beim Kasellan in demselben Hause zu erfragen.

Angekommene Fremde.

Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Cayalotte, von Glogau. — Im Rautenkranz: Hr. Genseric, Kaufmann, von Landsberg. — In 2 goldenen Löwen: Hr. Andrieu, Lieutenant, von Jungsühnen. — Im weißen Adler: Hr. v. Lesachoff, verabschiedeter Gardeoffizier, Hr. Drose, verabschied. Kollegien-Registrator, beide von Moskau; Hr. Kuhnrad, Kaufm., von Bries. — Im Privat-Lois: Herr v. Glupetz, Major a. D., von Chodzieien, Warhaststraße No. 81; Hr. Kube, Land- und Stadtrichter, von Liebau, Albrechtsstr. No. 6; Hr. Scheffler, Post-Director, von Neustadt in D. S., Schweidnitzer-Straße No. 28; Hr. Philippi, Kaufmann, von Uingen, am Ringe No. 12.

Hiebei Uebersichten der Gewinne 5ter Klasse 59ster Lotterie, bei den Königl. Lotterien-Einnehmern Herrn Joseph Holschau junior und Herrn Schreiber.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornischen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.